



Thomas-Schule Leistungskonzept

Denken wir daran, dass die vielleicht größte Kraft der Menschen in ihrer Vielfalt liegt.

(Verfasser unbekannt)

Die Kinder, die zu uns kommen, kommen aus verschiedenen Familien mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und mit unterschiedlichen Kenntnissen und Fähigkeiten. Dieser Vielfalt werden wir mit differenzierten Anforderungen und deren Bewertungen gerecht.

Das Kollegium der Thomas-Schule hat die Grundsätze der Leistungsbewertung für die einzelnen Fächer verbindlich festgelegt und im vorliegenden Leistungskonzept schriftlich fixiert. Das vorliegende Konzept wird regelmäßig evaluiert und aktualisiert (zuletzt am 06.02.2019). Das Kollegium orientiert sich an den in den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule festgelegten Kompetenzbereichen der einzelnen Fächer. Diese bilden somit die Grundlage der pädagogischen Arbeit an unserer Schule. In den Leistungskonzepten der einzelnen Fächer legen wir offen, wie wir das Erreichen der Kompetenzerwartungen messen. Wir vergeben ab dem 2. Halbjahr der Klasse 2 Berichtszeugnisse mit Noten.

Leistungsbewertung muss so gerecht, objektiv und transparent wie möglich sein.

Folgende Aspekte sind uns wichtig:

- Transparenz für SchülerInnen und Eltern
- Motivation zum Lernen
- persönliche Rücksprache in geschütztem Raum
- Berücksichtigung der Individualität
- Berücksichtigung aller Leistungen sowie Teilleistungen
- regelmäßiges Feedback
- Checklisten bei Klassenarbeiten
- Klarheit der Rückmeldungen
- Klarheit der Aufgabenstellungen
- Einheitlichkeit
- positive Formulierungen beim Aufzeigen von Stärken und Schwächen

Transparenz

Unsere SchülerInnen sollen sich in unseren Bewertungen wiederfinden können. Die Leistungsbewertung soll den Stand für alle Beteiligten deutlich machen. Alle sollen den Leistungsstand der Kinder besser einschätzen können. Alle Kriterien der Leistungsbewertung müssen für die SchülerInnen, für deren Eltern, für die KollegInnen sowohl im Vorfeld als auch im Nachhinein transparent sein. Die SchülerInnen müssen wissen, wofür sie sich anstrengen. Unsere Leistungsmessung erwächst immer aus den Themen des Unterrichts. Dafür führen wir intensive Elterngespräche und geben den SchülerInnen regelmäßig Rückmeldungen.

Pädagogischer Leistungsbegriff: Ermutigung und Förderung

Unser pädagogischer Leistungsbegriff orientiert sich am einzelnen Kind: Wir wollen unsere SchülerInnen im Gesamten wahrnehmen. Wir haben den individuellen Lern- und Entwicklungsprozess der einzelnen SchülerInnen im Blick. Der individuelle Leistungszuwachs wird honoriert.

Unsere SchülerInnen sollen:

- ihren Ehrgeiz wecken.
- zeigen können, was sie schon gelernt haben.
- ihre Anstrengungsbereitschaft steigern.
- ihre Leistungen einschätzen können.
- weder überfordert noch unterfordert werden.
- Leistung als Ergebnis eines Lernprozesses verstehen, der sich stetig entwickeln kann.
- Könnenserfahrungen erleben.
- ihren eigenen Fortschritt besser beobachten können.
- ihre Begabungen wecken können.
- lernen, dass es sich lohnt, gute Leistungen zu bringen.
- lernen, dass Anstrengungen gewürdigt werden und zu Erfolgen führen.

Motivation

Unsere SchülerInnen sollen zu besonderen Leistungen motiviert werden. Sie sollen ihr Wissen und ihre Kenntnisse erweitern wollen. Ein positives Feedback soll ihnen bei der Weiterarbeit helfen. Es ist unser Ziel, dass alle SchülerInnen Erfolge haben können und besser werden können. Wir ermöglichen Fortschritte und haben diese stets im Blick, um bei jedem Kind individuell Förder- und Forderangebote ableiten zu können.

Was wir als „Leistung“ bezeichnen

Alles, was wir in einer Leistungsmessung überprüfen, konnten unsere SchülerInnen im Vorfeld einer Arbeit trainieren. Wir berücksichtigen unterschiedliche Anforderungsniveaus und beziehen die SchülerInnen in die Erstellung der Kriterien der Leistungsmessung ein.

In jedem Unterrichtsfach bilden alle sonstigen Leistungen, d.h. die mündlichen, praktischen und schriftlichen Beiträge, welche die SchülerInnen erbringen, die Beurteilungsgrundlage. Auch die Anstrengungsbereitschaft, Ergebnispräsentationen, Gruppenarbeiten, Heft- und Mappenführung sowie Methoden- und Kommunikationskompetenzen spielen eine wichtige Rolle bei der Leistungsbewertung. Es werden aber nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte als Leistungen bewertet. In Fächern wie Religion, Englisch, Italienisch, Sachunterricht, Musik, Sport etc. werden im laufenden Schuljahr Symbole und Punkte statt Noten verwendet.

Leistungen messen, bewerten und rückmelden von Klasse 1 bis 4

Wir arbeiten in allen Jahrgängen mit Lernentwicklungsbögen (→), die auf Elternsprechtagen als Gesprächsgrundlage hinzugezogen werden können. Die Kinder schätzen sich dabei im Bereich Arbeits- und Sozialverhalten selbst ein.

Schuleingangsphase – Klasse 1

In der 1. Klasse erhalten die SchülerInnen über Symbole, kurze Bemerkungen oder Punkte in kleinen Überprüfungen Rückmeldungen zu ihren Leistungen. Die Zeugnisse am Ende der Klasse 1 werden in Berichtsform verfasst und geben Auskunft über das Arbeits- und Sozialverhalten sowie die Leistungen des Kindes in allen Fächern.

Schuleingangsphase – Klasse 2

Das zweite Schuljahr knüpft zunächst an die Arbeitsweise des ersten Schuljahres an. Vor die Versetzung in die Klasse 3 werden die SchülerInnen behutsam an die Leistungsbewertung, z.B. durch Kriterienkataloge bei Textproduktionen, herangeführt.

Klasse 3

In der Klasse 3 schreiben die SchülerInnen zum ersten Mal benotete Arbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik. Benotet werden im Fach Deutsch z.B. Textproduktionen (kriteriengeleitete Texte, durch Literatur angeregte Texte, Textentwürfe und Überarbeitungen) sowie unterschiedliche Aufgaben zur Rechtschreibung oder Grammatik, aber auch Aufgaben zum Überarbeiten eines Textes oder die Beantwortung von Fragen zu einem Text. Im Fach Mathematik werden mit schriftlichen Klassenarbeiten komplexe fachbezogene Kompetenzen überprüft. In Englisch, Italienisch und den übrigen Fächern kann mit gelegentlichen schriftlichen kurzen Überprüfungen der Lern- und Entwicklungsstand der Kinder überprüft werden, jedoch erhalten die Schülerinnen und Schüler hier anstelle einer Note als Rückmeldung entweder Symbole, einen Punktwert oder einen kurzen Kommentar.

In der Klasse 3 gibt es Berichtszeugnisse mit Noten für alle Fächer.

Klasse 4

In der Klasse 4 orientieren sich die Arbeitsweisen an denen der Klasse 3, allerdings werden die SchülerInnen an der Planung und Gestaltung des Unterrichts stärker beteiligt. Die prozessbezogenen Kompetenzen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Die SchülerInnen arbeiten verstärkt in Gruppen, fertigen Referate und Präsentationen an und besorgen sich die erforderlichen Materialien und Informationen aus unterschiedlichen Quellen. Sie lernen verschiedene Medien und Präsentationsformen kennen und nutzen diese.

Empfehlung für die weiterführende Schule

Zum Ende des ersten Halbjahres der Klasse 4 erhalten die SchülerInnen ein reines Notenzeugnis, das durch eine verbindliche, begründete Empfehlung zur Wahl der weiterführenden Schule ergänzt wird. Die begründete Empfehlung berücksichtigt die Lernentwicklung in den zurückliegenden Jahren und den aktuellen Leistungsstand, erwächst aber auch aus den Ergebnissen der Beratungsgespräche, die mit den Erziehungsberechtigten im Verlauf des ersten Schulhalbjahres geführt wurden.

Die Empfehlung kann eindeutig für eine bestimmte Schulform der Sekundarstufe I ausgesprochen werden.

- Hauptschule oder Gesamtschule
- Hauptschule mit Einschränkung Realschule oder Gesamtschule
- Realschule oder Gesamtschule
- Realschule mit Einschränkung Gymnasium oder Gesamtschule
- Gymnasium oder Gesamtschule

Übersicht über die Zeugnisformate

	Beschreibung Arbeits- und Sozialverhalten	Beschreibung Lernentwicklung und Kompetenzen	Benotung Fächer	Empfehlung weiterführende Schule
Klasse 1 Ende des Schuljahres	X	X	-	-
Klasse 2 Ende des Schuljahres	X	X		-
Klasse 3 erstes Halbjahr	-	X	X	-
Klasse 3 Ende des Schuljahres	X	X	X	-
Klasse 4 erstes Halbjahr	-	-	X	X
Klasse 4 Ende des Schuljahres	-	-	X	-

Einheitliche Prozente-Noten-Skala

Für alle Klassen gilt in der Regel die folgende prozentuale Notenverteilung:

1	2	3	4	5	6
100% - 97%	96% - 86%	85% - 67%	66% - 50%	49% - 21%	20% - 0%

Transparenz der Anforderungsbereiche

AB I **50-60%**

AB II **30-40%**

AB III **10-20%**

Anforderungsbereich bis 60%	Anforderungsbereich II bis 40%	Anforderungsbereich III bis 20%
Reproduzieren Das Lösen der Aufgaben erfordert Grundwissen und das Ausführen von Routinetätigkeiten.	Zusammenhänge herstellen Das Lösen der Aufgaben erfordert das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen.	Verallgemeinern und Reflektieren Das Lösen der Aufgaben erfordert Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern.

<i>Der individuelle Bewertungsmaßstab</i>			
Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
<i>Der anforderungsbezogene Bewertungsmaßstab</i>			

Alle Lernzielkontrollen werden in den Jahrgangsteams geplant, sowie die Bewertungskriterien und Punkteverteilung vorher gemeinsam erarbeitet und festgelegt.

Fächerübergreifende Kriterien für „sonstige Leistungen“ von Klasse 1 bis 4

„Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle in Zusammenhang mit Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.“
(Richtlinien und Lehrpläne NRW, S. 35)

Sonstige Leistungen werden ab Klasse 1 in allen Fächern in nicht benoteter Form überprüft. Sonstige Leistungen sind in der Regel prozessbezogen, können aber auch punktuelle kurze Überprüfungen sein. Die folgenden sonstigen Leistungen sind in allen Fächern relevant. Selbstverständlich steigen die Aufgabenschwierigkeiten und die Anforderungen an die sonstigen Leistungen mit den einzelnen Jahrgängen (siehe Kapitel Transparenz der Anforderungsbereiche).

Die folgenden Kriterien für die sonstigen Leistungen aller Fächer sowie die nachfolgenden fachbezogenen Kriterien in den Leistungskonzepten der einzelnen Fächer sollen dies transparent machen.

Arbeits- und Sozialverhalten

- Durchhaltevermögen/Konzentration
- Umgang mit den Materialien
- Zuhören
- selbstständiges Arbeiten
- Vollständigkeit der Materialien
- Teamfähigkeit
- Hilfsbereitschaft
- Anwendung kooperativer Lernformen
- Rituale und Regeln einhalten
- gegenseitige Kontrolle
- unterschiedliche Leistungsfähigkeiten respektieren

Mündliche Mitarbeit

- Qualität der Aussagen
 - Vorwissen einbringen
 - Fachsprache anwenden
 - inhaltliche Richtigkeit
 - auf Beiträge anderer eingehen
 - Aufmerksamkeit
 - kritische Anmerkungen
 - Einhaltung der Gesprächsregeln
- Quantität
 - selbstständig mitarbeiten
 - kontinuierlich mitarbeiten

Heft- und Mappenführung

- Sorgfalt, z.B. mit dem Lineal unterstreichen
- Vollständigkeit (z.B. abgeheftete Blätter)
- Struktur (z.B. Datum, Überschrift, Aufgabe, Seite, etc.)

- Gliederung
- Schrift
- inhaltliche Qualität
- Zuverlässigkeit z.B. bei Abgaben

Expertenvortrag/Präsentation/Referat

- freies Sprechen (nicht ablesen)
- Art und Weise des Vortrags (laut, flüssig, deutlich)
- sinnvoller Einsatz von Stichwortzetteln
- Qualität der Vorarbeit/Recherche
- Darstellung/ Visualisierung
- Informationsgehalt
- Struktur
- inhaltliche Richtigkeit
- kriterienorientiert
- Zusammenarbeit
- auf Fragen antworten
- Fragen stellen
- Quellen angeben
- Feedback geben

Gruppenarbeit

- Sozialverhalten
- Miteinander arbeiten
- Partner einbinden
- sich selbst einbringen
- gleichmäßige Beteiligung aller Kinder
- Arbeitsergebnisse notieren
- sich organisieren
- Arbeitsverteilung
- Aufgaben aufteilen
- inhaltliches Arbeiten
- Entscheidungen treffen können
- Zeitmanagement
- Konflikte friedlich lösen

Leistungskonzepte der einzelnen Fächer

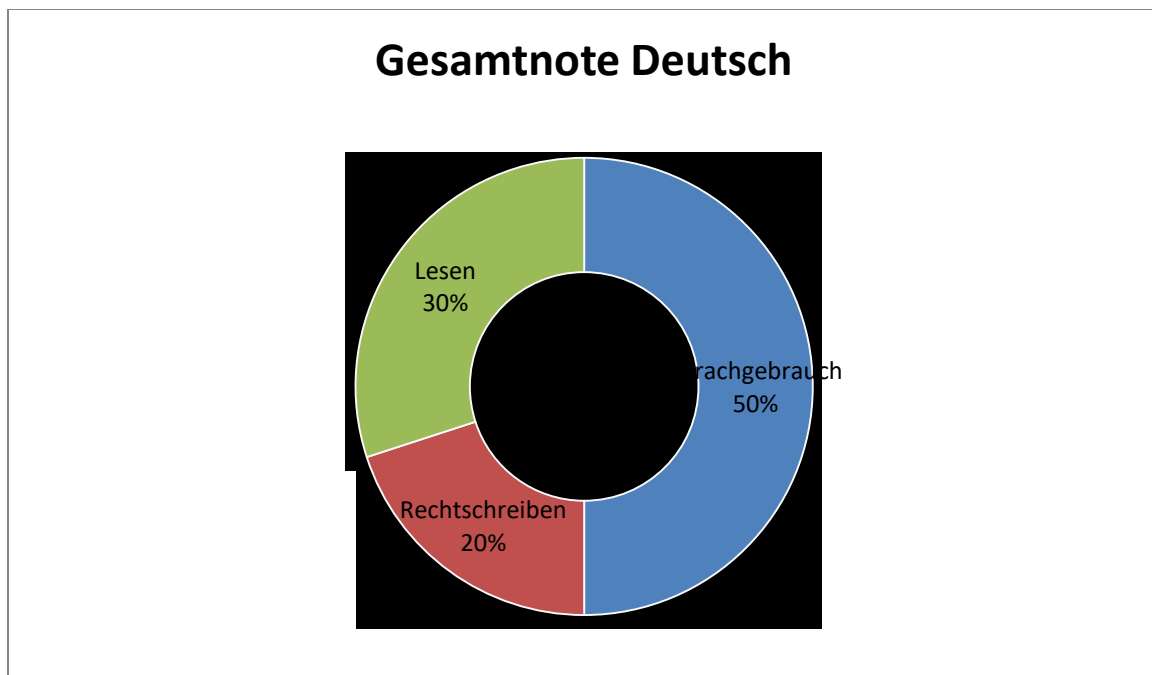
Leistungskonzept für das Fach Deutsch

Im Fach Deutsch bedeutet Leistungsbewertung für uns, dass wir die Balance schaffen zwischen Vielfalt und Facettenreichtum beim Erwerb der Kompetenzen im Fach Deutsch einerseits und der Idee, die Schülerinnen und Schüler nicht mit einem Marathon an Leistungsüberprüfungen zu überfordern.

Die Schwerpunkte aus den Richtlinien und Lehrplänen für das Fach Deutsch lauten:

- Sprechen und Zuhören
- Lesen – Mit Texten und Medien umgehen
- Schreiben und richtig schreiben
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Im folgenden Leistungskonzept für das Fach Deutsch haben wir die Kompetenzbereiche in den drei Teilbereichen des Deutschunterrichts, in denen auch die Noten auf dem Zeugnis vergeben werden, zusammengefasst.



Sprachgebrauch

Ab dem Schuljahr 3.1 schreiben die SchülerInnen in der Regel zwei benotete Textproduktionen pro Halbjahr. Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht über Textproduktionen dar, die ab Klasse 1 und immer mal wieder verfasst werden können und ab dem Schuljahr 3.1 benotet werden können.

Mögliche Textproduktionen	Klasse 2.2	Klasse 3	Klasse 4
informierende Textproduktionen			
Vorgangsbeschreibung	X	X	
Personenbeschreibung	X	X	
Gegenstandsbeschreibung	X	X	
Sachtext	X	X	X
Bericht			X
Brief	X	X	X
erzählerische Textproduktionen			
Fantasiegeschichte	X	X	X
Erlebniserzählung	X	X	X
Fabel			X
Reizwortgeschichte	X	X	X
Brief	X	X	X
Nacherzählung	X	X	X
Märchen		X	X
appellierende Textproduktionen			
Die Kompetenzen im Bereich der appellierenden Textproduktionen werden über die sonstigen Leistungen überprüft.			

Alle benoteten Textproduktionen werden über einen Kriterienkatalog mit Punkten, die nach der einheitlichen Prozente-Noten-Tabelle umgerechnet werden, zurückgegeben.

Ab 3.1 schreiben die SchülerInnen in der Regel zwei benotete Arbeiten im Bereich „Sprache untersuchen“/Grammatik pro Halbjahr. Diese Überprüfung kann mit der Überprüfung der Rechtschreibkompetenzen kombiniert werden. In diesem Fall wird jeweils eine Note für den Teilbereich Rechtschreiben und eine Note für den Teilbereich Sprachgebrauch vergeben.

Sonstige Leistungen

Zusätzlich zu den oben definierten sonstigen Leistungen kann im Sprachgebrauch Folgendes bewertet werden:

Mündliche Mitarbeit

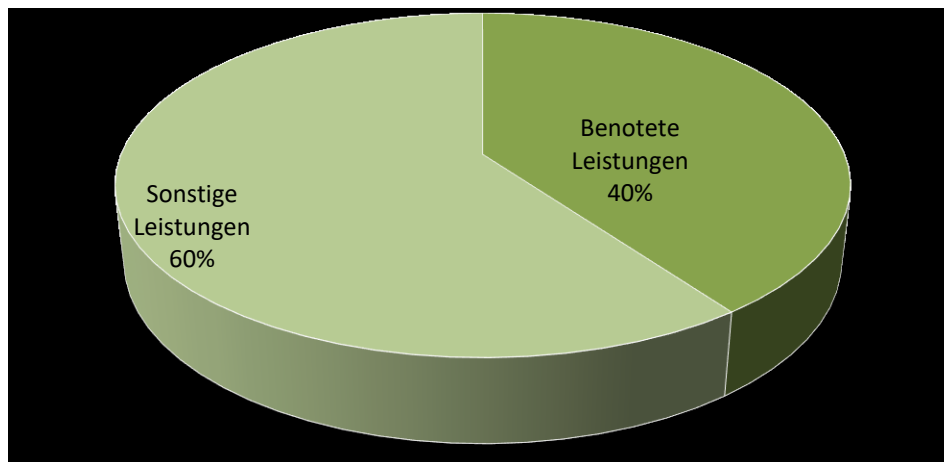
- altersgemäßer Wortschatz
- zusammenhängend erzählen
- grammatikalische Zusammenhänge
- Vollständigkeit
- Fachbegriffe
- vergleichen und erklären
- über Texte sprechen

- Schreibkonferenzen
- Präsentationen vorbereiten

Praktische Arbeiten

- Texte situations- und adressatengerecht verfassen
- nach vorgegebenen Kriterien Texte erstellen
- Texte überarbeiten
- grammatikalisch vollständige Sätze in allen Fächern verschriftlichen
- Schreibberatung
- Rollenspiele, szenisches Spiel
- Heftführung, Lerntagebuch, Lernplakat, formklare Schrift
- Präsentationen vorbereiten
- Ideensammlung (Mind-Map, Cluster)
- ...

Gesamtnote Sprachgebrauch



Rechtschreiben

Ab Klasse 3.1 schreiben die SchülerInnen in der Regel zwei benotete Rechtschreibarbeiten pro Halbjahr. Diese Arbeit kann sich zusammensetzen aus:

- Abschreibtexte
- Trainierte Rechtschreibphänomene
- Lernwörterüberprüfung
- Lückentexte
- Nachschlagen im Wörterbuch
- Silbentrennung
- Korrekturaufgaben/Fehlersuche
- freie Texte (z.B. einfache Fragen beantworten, zu Impulsen schreiben etc.)
- ...

Die Kompetenzen im Bereich Rechtschreiben aus den Richtlinien und Lehrplänen sind in folgendem Auszug zusammengefasst:

Wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse im Rechtschreiben – Klassen 1 bis 4	
auf der Laut- Buchstaben-ebene	<ul style="list-style-type: none"> • regelhafte Laut-Buchstaben-Zuordnungen der Schreibung kennen und anwenden • ähnliche Laute und Lautfolgen unterscheiden und sie den entsprechenden Buchstaben zuordnen • stimmhafte und stimmlose Konsonanten unterscheiden • lang und kurz gesprochene Vokale unterscheiden • Abweichungen von der regelhaften Laut-Buchstaben-Zuordnung erkennen und beachten
auf der Wortebene	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter auf die Grundform zurückführen und in abgeleiteten oder verwandten Formen die Schreibung des Wortstamms beibehalten • Wörter aus der Grundform oder aus verwandten Formen so ableiten, dass die Umlautung und <i>b, d, g</i> bei Auslautverhärtung richtig notiert werden (z. B. <i>sagt – sagen, die Hand – die Hände</i>) • Wörter mit Doppelkonsonanten-Buchstaben und <i>ck</i> und <i>tz</i> schreiben • Wörter mit <i>ß</i> schreiben • Wörter mit <i>h</i> im Silbenanfang schreiben (z. B. <i>ziehen, gehen</i>) • Wörter mit langem <i>i</i>-Laut (<i>ie</i>) schreiben (z. B. <i>Brief</i>) • Wörter mit häufig vorkommenden Vor- und Nachsilben schreiben • Silbentrennung beachten • Namen und Nomen mit großen Anfangsbuchstaben schreiben (soweit das ohne Bezug zum Satz möglich ist)
auf der Satzebene	<ul style="list-style-type: none"> • den Satzanfang groß schreiben • Punkt, Fragezeichen und Ausrufezeichen sowie die Zeichen bei wörtlicher Rede setzen
Ausnahmen	<p>Bei schreibwichtigen Wörtern werden Besonderheiten wortbezogen gelernt, z. B. Wörter mit <i>V/v</i>, gesprochen als <i>f</i> oder <i>w</i>; Buchstabenverdopplung bei lang gesprochenem Vokal (z. B. <i>der Schnee</i>); lang gesprochenes <i>i</i> ohne Längekennzeichnung (z. B. <i>der Tiger</i>); <i>h</i> zur Kennzeichnung der Vokallänge (z. B. <i>die Bohne</i>).</p>

Abbildung 1 Richtlinien und Lehrpläne, S. 3

Sonstige Leistungen im Rechtschreiben ab Klasse 1

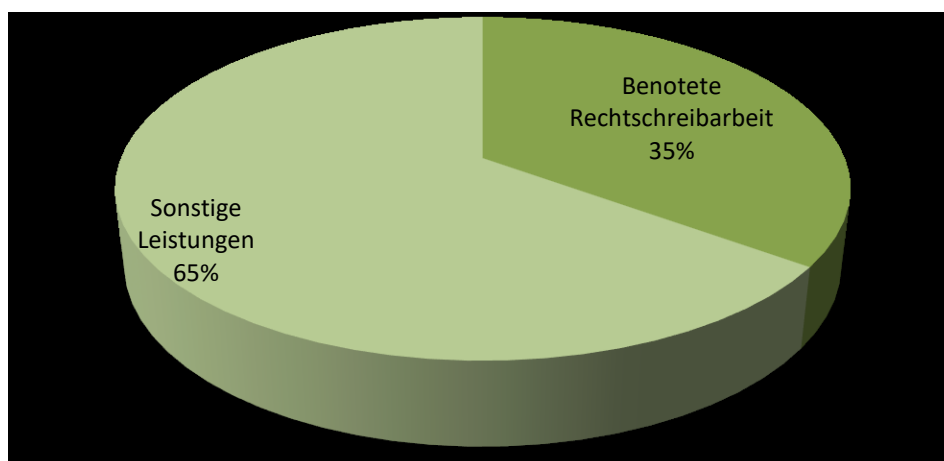
Mündliche Mitarbeit

- Rechtschreibstrategien vorstellen, erarbeiten
- Rechtschreibregeln erklären

Praktische Arbeiten

- alles Geschriebene der SchülerInnen in allen Fächern
- Abschreiben
- Rechtschreibstrategien anwenden
- Lernwörtertests
- Textproduktionen ohne Noten
- orthographische Richtigkeit überprüfen
- Satzzeichen
- Heftführung
- Nachschlagewerke nutzen
- Silbenklatschen
- verbinden

Gesamtnote Rechtschreibung



Lesen

Die Lesekompetenz wird zu 100% im Bereich der sonstigen Leistungen bewertet. Diese können sein:

- Lesevortrag, Präsentationen (Betonung)
- zu Texten Stellung nehmen
- verschiedene Textarten besprechen und Merkmale herausarbeiten
- über Leseerfahrungen und Leseindrücke sprechen
- in Arbeitsaufträgen zentrale Aussagen erlesen
- Lesearbeiten ohne Noten (siehe Beispiel unten)
- Lesestrategien anwenden
- Fragen zu einem Text beantworten
- sinnentnehmendes Lesen
- Bücher und andere Medien nutzen, vergleichen und bewerten
- Texte gestalten und szenisch umsetzen
- Lesetagebuch
- Stolperwörterlesetest

Beim Lesen orientieren wir uns an den 4 Kompetenzstufen nach IGLU deswegen haben wir im vorliegenden Leistungskonzept die Tabelle (siehe unten) eingefügt und eine unbenotete Muster-Lesearbeit zum sinnentnehmenden Lesen unter Berücksichtigung des sprachsensiblen Lernens angehängt.

Kompetenzstufen nach IGLU

(<http://partner.alp.dillingen.de/proleko/index.php/grundlagen/kompetenzstufen?showall=&start=2>)

Kompetenzstufe 1	<p><i>Dekodieren von Wörtern und Sätzen</i></p> <p>Hier sind die Kinder in der Lage, Wörter und Sätze zu dekodieren und sie können diese in der Regel auch vorlesen. Im Übergangsbereich zu Kompetenzstufe 2 gelingt es hier auch gelegentlich, ganz konkrete Informationen in leicht auffindbaren Satzteilen zu lokalisieren, besonders wenn die Formulierung der Aufgabe mit der Formulierung der gesuchten Information identisch ist.</p>
Kompetenzstufe 2	<p><i>Explizit angegebene Einzelinformationen in Texten identifizieren</i></p> <p>Kinder können einen Text in der altersangemessenen Sprache und Schwierigkeit lesen und verstehen. Sie können explizit angegebene Details im Text finden und wiedergeben, insbesondere, wenn diese am Anfang des Textes oder an einer anderen exponierten Stelle stehen und der Text keine konkurrierenden Informationen enthält. Die Formulierung der Aufgabenstellung ist in der Regel nahezu identisch mit der Formulierung der gesuchten Information. Auf dieser Stufe gibt es bei den beiden Textsorten (literarische und informierende Texte) keine unterschiedliche Ausprägung der Fähigkeiten.</p>
Kompetenzstufe 3	<p><i>Relevante Einzelheiten und Informationen im Text auffinden und miteinander in Beziehung setzen</i></p> <p>Kinder sind in der Lage, insbesondere bei literarischen Texten, die Handlungen und den textübergreifenden Gesamtzusammenhang des Textes zu verstehen. Sie können einfache Schlussfolgerungen ziehen sowie Verbindungen zwischen zwei oder mehreren Informationen herstellen, auch wenn diese dazu aus verschiedenen Textteilen zusammengeführt werden müssen. Sie können Schlussfolgerungen bezüglich der Eigenschaften, Gefühle und Motivationen der Hauptfiguren ziehen. Bei den Informationstexten nutzen sie die strukturgebenden Elemente (Überschriften, Illustrationen, usw.), um Informationen aufzufinden, die auch in der Mitte oder am Ende des Textes stehen. Sie können bei der Beantwortung einer Frage zwei Informationen angeben und diese, wenn es z.B. um Ähnlichkeiten geht, miteinander in Beziehung setzen. Die Fragen in den Aufgaben sind immer noch häufig identisch mit der Formulierung der gesuchten Information.</p>
Kompetenzstufe 4	<p><i>Zentrale Handlungsabläufe auffinden und die Hauptgedanken des Textes erfassen und erläutern</i></p> <p>Kindern können wichtige, an unterschiedlichen Stellen im Text enthaltene Details erkennen und wiedergeben, auch wenn der Text konkurrierende Informationen enthält. Sie können Verknüpfungen herstellen und Schlüsse ziehen sowie einzelne Textbelege für ihre Schlussfolgerungen anführen. Sie identifizieren besondere Textmerkmale und -elemente und sind in der Lage, strukturelle Textelemente zu nutzen, um sich zu orientieren. Schülerinnen und Schüler dieser Leistungsstufe erkennen den grundlegenden Gedanken oder Sinn eines Textes. Es gelingt ihnen Gedanken und Informationen über den gesamten Text hinweg zu verfolgen, einzuordnen und zu interpretieren.</p>

<p>Kompetenzstufe 5</p> <p>nicht zwingend für die Grundschule erforderlich</p>	<p><i>Abstrahieren, Verallgemeinern und Präferenzen begründen</i></p> <p>Schülerinnen und Schüler verstehen Informationen oder Beziehungen auf abstrakter Ebene, können Informationen des Textes verallgemeinern oder zu eigenen Erfahrungen und ihrem Vorwissen in Beziehung setzen. Die Lesenden können den tieferen Sinn und Gehalt von Textaussagen interpretieren und sie zeigen, dass sie die Funktion von strukturellen Textelementen verstehen. Sie können Handlungspräferenzen oder Entscheidungen begründen.</p>
--	---

Leistungskonzept für das Fach Mathematik

Ab Klasse 3.1 schreiben die SchülerInnen in der Regel zwei benotete Klassenarbeiten pro Halbjahr. Folgende Grafiken veranschaulichen die fachbezogenen Kompetenzen unseres Mathematikunterrichts.

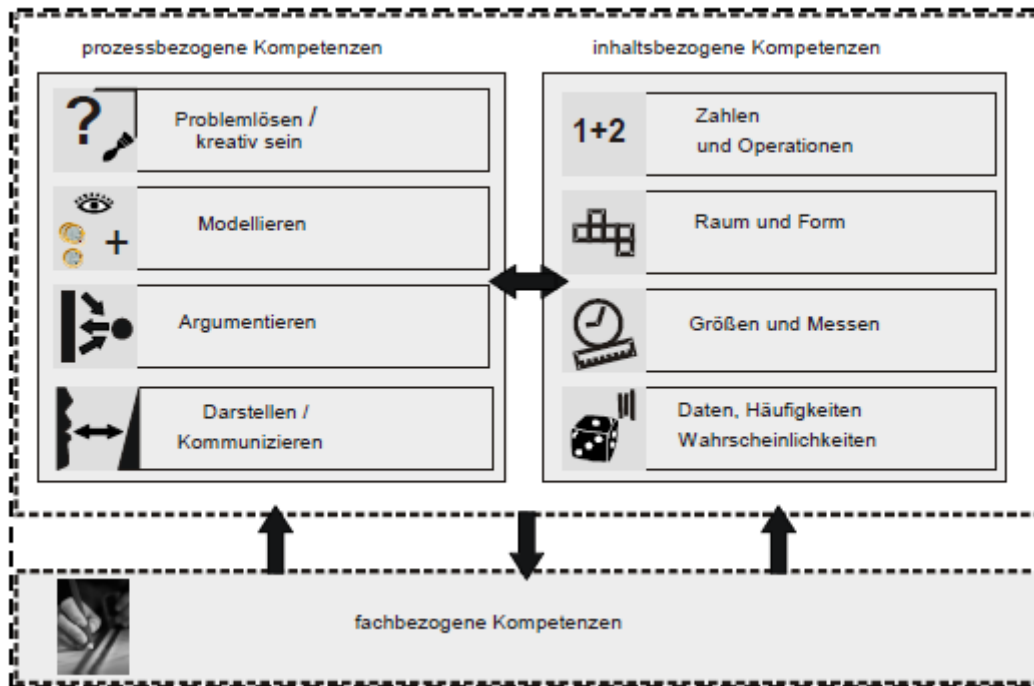


Abbildung 2 Richtlinien und Lehrpläne, S. 57

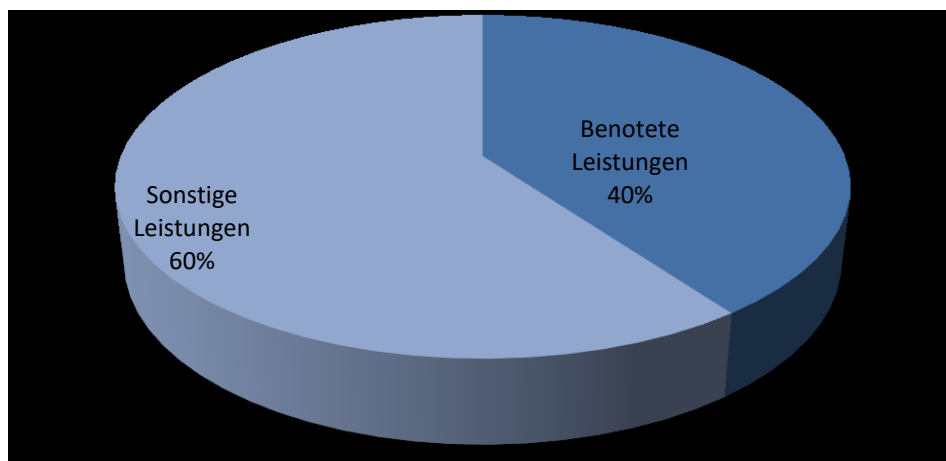
Das machen wir in Mathe!			
Thema:			
Probleme lösen	<ul style="list-style-type: none"> Entdecken, forschen, erfinden 	<ul style="list-style-type: none"> Zahlen kennen: 10, 100, 1 000, 1 000 000 Sicher rechnen Verstehen, wie man rechnet Geschickt rechnen 	Zahlen und Rechnen
mathematisieren	<ul style="list-style-type: none"> Die Welt mit Mathe-Augen sehen 	<ul style="list-style-type: none"> Geometrische Formen und Körper Im Kopf Wege gehen Spiegeln Zeichnen 	Geometrie
begründen	<ul style="list-style-type: none"> Vermuten, überprüfen, beweisen 	<ul style="list-style-type: none"> Maße und Messgeräte Rechnen mit Größen Sachaufgaben und Rechengeschichten schlau lösen und selbst erfinden 	Sachaufgaben
darstellen	<ul style="list-style-type: none"> Lösungswege und Rechenricks erklären und aufschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> Kalender, Schaubilder und Tabellen Wahrscheinlichkeit und Zufall: Sicher oder Glück? 	Daten

Februar 2010 © PIK AS (<http://www.pikas.uni-dortmund.de>)

Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Mathematik Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- Problemstellungen in eigenen Worten wiedergeben
- Fachsprache verwenden
- Vermutungen anstellen
- Lösungswege erklären und reflektieren
- Ergebnisse präsentieren und reflektieren
- Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten begründen
- Daten aus Tabellen entnehmen und erklären
- Kopfrechnen
- Rechenkonferenz
- Lernplakate
- Lerntagebuch
- Lösen von Aufgaben im Unterricht
- Zahlen mit verschiedenem Material darstellen
- Tabellen ausfüllen
- Raumorientierung
- Geometrische Figuren/Körper bauen und legen
- Zeichnen (Diagramme, Figuren, Symmetrie, Spiegelungen,...)
- Messen und Wiegen
- Uhrzeiten ablesen
- Knobelaufgaben/ Kombinatorik lösen
- Schriftliche/ halbschriftliche Rechenverfahren durchführen

Gesamtnote Mathematik



Leistungskonzept für das Fach Sachunterricht

Die sonstigen Leistungen werden im Sachunterricht zu 100% gleichwertig gewichtet. Hier stehen die Neugier, das Interesse an Neuem, das Einbringen von Vorwissen und das Engagement in Gruppen- und Partnerarbeiten im Fokus. Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Sachunterricht Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- Beobachtungen, Ergebnisse formulieren, Präsentation
- Zu Sachverhalten Stellung nehmen, begründen
- Beschreiben von Verhalten, Konsumwünschen etc.
- Sammlungen anlegen
- Experimente planen, durchführen, auswerten
- Modelle bauen
- Konstruieren
- Dokumentieren
- Tabelle, Zeichnungen, Collagen
- Recherchieren
- Protokolle
- Pflege von Pflanzen und Tieren
- Umgang mit Werkzeug und Messinstrumenten
- Forscherheft, Lerntagebuch
- Heftführung
- Lernplakat
- Schriftliche Fahrradprüfung
- ...

Leistungskonzept für das Fach Englisch

Leistungsbewertung im Fach Englisch bedeutet, dass die SchülerInnen Freude und Motivation in und mit der Fremdsprache entwickeln und sich nicht durch Fehler und Noten verunsichern lassen. Die Freude und Motivation an der Fremdsprache sollen dauerhaft aufrecht erhalten bleiben. Am Ende des Leistungskonzepts Englisch finden sich die Beobachtungsbögen, in denen die wesentlichen Beurteilungskriterien für das Fach Englisch zusammengefasst sind. Diese Beobachtungsbögen werden regelmäßig je nach Bedarf zu flexiblen Zeitpunkten eingesetzt. Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Englisch Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

Mündliche Mitarbeit

- Anwenden des erarbeiteten Wortschatzes/Strukturen
 - AB1: Imitativ
 - AB2: Reproduktiv
 - AB3: Kreativ
- Verständigung in vertrauten Gesprächssituationen über vertraute Themen
- nach Vorbereitung zusammenhängende Mitteilung mit formelhaften Wendungen und zunehmend auch selbstständig konstruierten einfachen Sätzen
- als Sprachmittler fungieren
- Entwicklung eines ersten Regelbewusstseins
- verständliches, zunehmend richtiges Sprechen der typischen Klang- und Betonungsmuster

Praktische Arbeit

- Verstehen von Äußerungen und Hör-Seh-Texten mit vertrautem Wortschatz und Entnahme von Detailinformationen
- selbstständige Erarbeitung des Wortschatzes mit Hilfe von Nachschlagewerken
- Kurze Texte und Dialoge lesen, Lückentexte ergänzen, Wort-Bild-Zuordnungen.
- Korrektes Abschreiben
- Rollenspiele
- Arbeitsblätter/Lernplakate
- Mit Hilfe von Vorlagen und Wortmaterial kurze, einfach strukturierte Texte schreiben.
- Kenntnisse der englischsprachigen Kultur/Lieder, Spiele, Reime
- Heft(er)-Führung
- Hausaufgaben
- Lerntagebuch (English Diary)

Schriftliche Arbeiten

- Kurze, unbenotete schriftliche Überprüfungen
 - Hör-(Seh-)verstehen, Leseverstehen, Schreiben

Der Erwerb der Kompetenzen im Englischunterricht erfolgt in vier Bereichen mit den jeweils dazugehörigen Schwerpunkten:

1. Kommunikation / Sprachliches Handeln

- Hör- und Sehverstehen
Das Verstehen erfolgt zunächst auditiv und visuell. Später sind neue Formen und Strukturen für die Sprachproduktion verfügbar.
- Sprechen
Wörter und Redemittel werden zunächst rezeptiv erworben und befähigen zum ersten Sprechen. Danach stehen zunehmend mehr Wörter, Ausdrücke und Sprachmuster zur Gestaltung von Dialogen bereit.
- Leseverstehen
Einzelne Wörter werden ganzheitlich wiedererkannt und Bildern zugeordnet. Es folgt das sinnentnehmende und -erschließende Lesen.
- Schreiben
In der Schuleingangsphase erfolgt die behutsame Heranführung an das Schriftbild. In der 3. und 4. Klasse wird es intensiviert, so dass schon erste eigene kleinere Texte mit Hilfe von Textbausteinen erstellt werden können.
- Sprachmittlung
Gehörtes oder Gelesenes wird sinngemäß wiedergegeben

2. Interkulturelles Lernen

Hier werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Das Erschließen und Vergleichen anderer Lebenswelten mit der eigenen
- Handeln in Begegnungssituationen

3. Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

- Entwicklung einer verständlichen und einer zunehmenden angemessenen Aussprache und Intonation
- Ausbau von Wortschatz und Redemitteln
- Erwerb von grammatischen Strukturen und Formen
- Das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen wird vertrauter und es wird auf eine korrekte Schreibweise geachtet.

4. Methoden

Das Erlernen einer Sprache erfordert

- den Erwerb elementarer Lern- und Arbeitstechniken.
- die Nutzung und den Umgang mit Medien zu lernen.
- die aktive Auseinandersetzung mit sprachlichen Phänomenen.
Mit Sprache wird experimentiert und es wird über sie reflektiert.

Der Erwerb und die Anwendung sprachlicher Kompetenzen erfolgt in Situationen und thematischen Kontexten, die Erfahrungsfeldern zugeordnet werden können.

Der Lehrplan nennt die fünf folgenden Erfahrungsfelder:

- **zu Hause hier und dort** (me and my family, my friends, at home and abroad)
- **jeden Tag und jedes Jahr** (through the year, my body and my clothes, food and drinks, special days)
- **lernen, arbeiten, freie Zeit** (at school, at work, leisure time)
- **eine Welt für alle** (our nature, our environment, children of the world)
- **auf den Flügeln der Fantasie** (fantasy worlds, fairy tales)

Beobachtungsbogen für das Fach Englisch (Klassen 1 und 2)

Schüler / in: _____ Klasse: _____

Erfahrungsfeld:

Die Schülerin / der Schüler	++	+	0	-
Hörverstehen / Hör-Sehverstehen				
entnimmt Äußerungen und Hörtexten Informationen				
verstehet einzelne Wörter und Wortfolgen				
erfasst den Inhalt von Geschichten / Texten				
verstehet zentrale Aspekte von Texten, Liedern und Reimen				
verstehet häufig verwendete classroom phrases				
Sprechen				
wendet einfache sprachliche Mittel an wie einzelne Wörter oder formelhafte Wendungen				
antwortet auf geläufige Fragen				
spielt kurze, geübte Dialoge nach				
singt Lieder mit und spricht Reime nach				
spricht mir vertrauten Sätzen zu einer bekannten Bildfolge				
Leseverstehen				
erlernt vom Klang her Bekanntes im Schriftbild ganzheitlich				
verstehet einzelne, weitgehend lauttreue Wörter				
verstehet bekannte Strukturen und chunks				
Kommunikationsstrategien				
macht sich mit Hilfe von Mimik und Gestik verständlich				

++ = selbständig und sicher

+ = meistens sicher

0 = hin und wieder auf Unterstützung angewiesen

- = nur mit Unterstützung

Beobachtungsbogen für das Fach Englisch (Klassen 3 und 4)

Schüler / in: _____

Klasse: _____

Erfahrungsfeld:

Die Schülerin / der Schüler	++	+	0	-
Hörverstehen / Hör-Sehverstehen				
lässt sich auf Einsprachigkeit ein				
verstehet den Inhalt von kindgemäßen Geschichten / Sachtexten				
verstehet Einzelheiten von Äußerungen und Hörtexten mit bekanntem Wortschatz				
verstehet Arbeitsanweisungen und setzt sie um				
verstehet Erklärungen und Dialoge im Unterrichtsgeschehen				
kann auch unbekannte Wörter im Kontext erschließen				
Sprechen				
beteiligt sich an Unterrichtsgesprächen				
benutzt vorher geübte Redewendungen und Redemittel				
beschreibt Personen und Dinge sowie deren Eigenschaften mit bekannten Redewendungen und Sätzen				
stellt Fragen und formuliert eigenständig Mitteilungen				
agiert in Rollenspielen				
trägt Texte auswendig vor				
verfügt über eine angemessene Aussprache und Intonation				
Leseverstehen				
ordnet das Klangbild einem bekannten Schriftbild zu				
ordnet das Schriftbild dem entsprechenden Bild zu				
verstehet bekannte mit Bildern unterstützte Anweisungen / Texte und setzt diese um				
entnimmt kurzen schriftlichen Texten wesentliche Informationen				
Schreiben				
schreibt Wörter und Texte sicher ab				
schreibt mit Hilfe von Vorlagen und vorgegebenem Wortmaterial kurze einfach strukturierte Sätze.				
beschriftet Bilder selbständig mit bekanntem oder vorliegendem Wortmaterial				
erstellt kurze Texte durch das Zusammenfügen von vorgegebenen Satzbausteinen				
Sprachmittlung				
gibt Einzelheiten von Gelesenem auf Deutsch wieder				
erklärt global verstandenes Gehörtes oder Gelesenes anderen auf Deutsch				

Lern- und Arbeitstechniken				
führt Englischschnellhefter sowie Heft sauber und ordentlich				
sucht und nutzt selbständig Hilfsmöglichkeiten (z. B. Bilderwörterbuch)				
findet Möglichkeiten, sich mitzuteilen (Mimik, Gestik)				
überarbeitet eigene Texte mit Hilfe von Vorlagen				

++ = selbständig und sicher

+ = meistens sicher

0 = hin und wieder auf Unterstützung angewiesen

- = nur mit Unterstützung

Leistungsbewertung im Fach Italienisch

Leistungsbewertung im Fach Italienisch bedeutet, dass die SchülerInnen Freude und Motivation in und mit der Fremdsprache entwickeln und sich nicht durch Fehler und Noten verunsichern lassen. Die Freude und Motivation an der Fremdsprache sollen dauerhaft aufrecht erhalten bleiben.

Mündliche Mitarbeit

- Anwenden des erarbeiteten Wortschatzes/Strukturen
 - AB 1: Imitativ
 - AB 2: Reproduktiv
 - AB 3: Kreativ
- Anweisungen verstehen und darauf korrekt reagieren/Verständigung in vertrauten Gesprächssituationen über vertraute Themen
- Nach gelernten Regeln und vertrautem Wortschatz selbstständig einfache Sätze formulieren
- Als Sprachmittler fungieren
- Nach erlernten Mustern Wörter und Sätze deutlich und korrekt betonen und aussprechen / Klare und deutliche Aussprache und Betonung

Praktische Arbeiten

- Selbstständige Erarbeitung des Wortschatzes mit Hilfe von (Bilder) Wörterbüchern oder von Web-Suchmaschinen durch ipads
- Kurze Texte und Dialoge lesen bzw. hören den Inhalt verstehen, Lückentexte ergänzen, Wörter und Bilder zuordnen
- Nach gelernten Regeln und vertrautem Wortschatz selbstständig kurze Sätze bzw. einfach strukturierte Texte verfassen
- Rollenspiele
- Lernplakate
- Kenntnisse der italienischen Lieder, Reime und Spiele zur Vertiefung des Wortschatzes und der grammatikalischen Regeln/ Rechtschreibung
- Lieder, Reime und Spiele als Aspekt des interkulturellen Lernens (Landeskunde / italienische Kultur)
- Heftführung

Schriftliche Leistungen

- Kurze unbenotete, schriftliche Überprüfungen
- Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben

Leistungskonzept für das Fach Kunst

Im Fach Kunst steht bei uns die individuelle Anstrengungsbereitschaft im Fokus. Wenn ein Kind sich bemüht, die Kriterien zu erfüllen, wird dieses Bemühen für die Leistungsbewertung positiv honoriert. Wir wollen die Kreativität und die Freude am Fach dauerhaft aufrecht erhalten. Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Kunst Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

Mündliche Mitarbeit

- Beobachtungen und Wahrnehmungen formulieren (zum Beispiel über vorliegende Kunstwerke)
- Angemessen zu ästhetischen Prozessen, zu unterschiedlichen Sichtweisen und über Gestaltungsprozesse und –produkte kommunizieren
- Stellen von weitergehenden Fragen und zunehmend selbstständige Beschaffung von Informationen
- Unterrichtsergebnisse im Hinblick auf Bewertungskriterien beurteilen

Praktische Arbeiten

- Einfallsreichtum und Aussagekraft in der eigenen Arbeit aufzeigen
- Gestaltungsmittel und erlernte Verfahren sinnvoll und richtig anwenden
- Inhaltliche und bildnerische Vorgaben einhalten
- Eigenen Arbeitsabläufe sinnvoll planen
- Sachgerecht mit Material und Werkzeug umgehen

Leistungskonzept für das Fach Musik

Unsere SchülerInnen sollen Freude am gemeinsamen Musizieren haben. Wir wollen unsere SchülerInnen motivieren, Instrumente kennenzulernen.

Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Musik Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

Mündliche Mitarbeit

- Präsentationen über Musiker, Konzerte, Instrumente
- Stellung nehmen zu Musikstücken und -richtungen (Lieblingslieder vorstellen)
- Beschreiben von Stimmungen in Musikstücken
- Erklären, welche musikalischen Mittel den Ausdruck bewirken (z.B. Tempo, Lautstärke, Tonhöhe)

Praktische Arbeiten

- Lieder singen
- auf Instrumenten spielen
- Instrumente erhören
- Notationen verwenden
- Bewegungsformen und Tänze zur Musik
- Unbenotete schriftliche Überprüfungen
- Lernplakate
- Führung der Musikmappe
- etc.

Leistungskonzept für das Fach Religion

Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse sondern vor allem Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Am Ende des Leistungskonzepts Religion findet sich ein Beobachtungsbogen, in dem die wesentlichen Beurteilungskriterien für das Fach Katholische Religionslehre nach den Kirchlichen Richtlinien zu Bildungsstandards für den katholischen Religionsunterricht zusammengefasst sind. Diese Beobachtungsbögen werden regelmäßig je nach Bedarf zu flexiblen Zeitpunkten eingesetzt. Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Religion Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

Mündliche Mitarbeit

- Zusammenhänge zwischen Gehörtem und zurückliegenden Unterrichtsinhalten herstellen
- Eigenes Vorwissen einbringen
- Eigene Erfahrungen anderen gegenüber zum Ausdruck bringen
- Sich an Gesprächen und Symbolhandlungen (Ritualen) beteiligen
- Inhalt und Entstehung einzelner biblischer Texte erwerben
- Biblische Texte auf eigene Erfahrungen zu beziehen
- Eigene Gottesvorstellungen und –erfahrungen zum Ausdruck bringen

Praktische Arbeiten

- Selbständiges Führen und inhaltliches Gestalten von Heft/Schnellhefter
- Büchlein erstellen
- Lernplakate erstellen
- Bodenbilder erarbeiten
- Stabpuppenspiele
- Rollenspiele

Beobachtungsbogen Katholische Religionslehre

Die Schülerin / der Schüler	++	+	0	-
Zentrale Inhaltliche Kompetenzen z.B. Zur Goldenen Regel				
Wahrnehmen und entdecken				
spricht über Erfahrungen, Gelerntes bzw. sich selbst				
tauscht Erfahrungen mit anderen aus				
drückt Wahrnehmungen in der Welt kreativ aus				
ordnet religiöse Zeichen und Symbole richtig zu und benennt deren Bedeutungen				
benennt religiöse Orte und Räume				
beteiligt sich aktiv an der Gestaltung des Gottesdienst				
Fragen stellen und bedenken				
stellt Fragen zu religiösen Themen				
entdeckt Zusammenhänge				
sucht nach Antworten auf religiöse Fragen				
Deuten und Gestalten				
äußert sich unter anderem zu biblischen Geschichten				
bezieht Gelesenes oder Gehörtes auf die eigene Lebenswelt				
deuten Zeichen, Symbole, Rituale usw. und setzt diese in Bezug zum eigenen Leben				
drückt Wahrnehmungen in Bildern, Texten, in szenischem Spiel und praktischem Tun aus				
wirkt an der Gestaltung von Festen und Feiern mit				
Unterscheiden und bewerten				
unterscheidet und benennt Verhaltensweisen				
wägt Folgen von Handlungen ab				
kennt Maßstäbe christlichen Handelns				
äußert eine eigene Meinung				
Sich ausdrücken und bewerten				
stellt menschliche Grunderfahrungen sprachlich, szenisch, bildlich dar				
wendet elementare Ausdrucksformen des Glaubens an				
hört anderen zu und geht auf andere ein				
Anteil nehmen und Verantwortung übernehmen				
respektiert und akzeptiert andere				
übernimmt Verantwortung für sich und andere				
zeigt Empathie				

Leistungskonzept für das Fach Sport

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den inhaltsbezogenen Kompetenzen und pädagogischen Perspektiven sowie dem Doppelauftrag des Sports.

Die inhaltsbezogenen Schwerpunkte des Sportunterrichts sind:

- Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
- Bewegen im Wasser – Schwimmen
- Bewegen an Geräten – Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz/Bewegungskünste
- Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Die pädagogischen Perspektiven sind

- Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern
- sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten
- etwas wagen und verantworten
- das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Wir messen die Leistungen an drei Maßstäben

- Leistungsfähigkeit 30-50%
- individueller Fortschritt 20-40%
- soziale Kompetenzen 20-30%

Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Sport Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

Mit Leistungsfähigkeit z.B.

- Kondition, Ausdauer, Vielseitigkeit, Kreativität, Koordination, sportmotorischer Lern- und Leistungsfortschritt

Mit dem individuellen Lernzuwachs z.B.

- unterschiedliche Voraussetzungen
- individueller Lernfortschritt
- Anstrengungsbereitschaft

Mit den sozialen Kompetenzen z.B.

- Empathiefähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Rücksichtnahme

- Hilfsbereitschaft
- Kooperationsbereitschaft
- Regeleinhaltung
- Wahrnehmung und Beurteilung von fremden und eigenen Bewegungshandlungen oder dem Verhalten

Im Sportunterricht steht im Mittelpunkt, ob sich die Kinder anstrengen. Alle Schülerinnen und Schüler sollen unabhängig von ihrer mitgebrachten Fitness die Möglichkeit haben, Erfolge zu erzielen. Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (siehe oben) kann im Fach Sport Folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- Koordination, Ausdauer/Umsetzung von Bewegungsabläufen
- Anstrengungsbereitschaft
- Mitbringen der Sportsachen
- individueller Lernzuwachs
- Teamfähigkeit
- Fairness
- Spielen
- Spielregeln einhalten und weiterentwickeln
- Hilfen annehmen und geben
- Reflexion
- etc.

Honorierung besonderer Leistungen

- Teilnahme an Sportwettbewerben (z.B. Fußball, Eislaufen, Schwimmen, Brückenlauf, Radschlägerturnier, Tanzwettbewerb, → siehe Schulprogramm)
- Schwimmbabzeichen
- Teilnahme an Italienisch-Wettbewerben
- Klassensprecherin und Klassensprecher
- Schülerparlament
- Klassenrat
- Mitarbeit an Teamgeister
- Teilnahme an AGs (z.B. Schulgarten, Schwimmen, Streitschlichter, Theater)
- Teilnahme am Schulchor
- Teilnahme an Malwettbewerben
- Teilnahme an europäischen und osteuropäischen Wettbewerben
- Teilnahme an Zeitungsprojekten
- Antolin
- Teilnahme am Känguru-Wettbewerb
- Teilnahme am landesweiten Mathematikwettbewerb
- bilingual Vorlesewettbewerb
- Mitgestaltung von Gottesdiensten
- Aufführungen/Projekte
- Ausstellung von Kinderkunstwerken
- Radfahrtraining
- etc.

Nachteilsausgleich: Übersicht über alle Fächer

Nachteilsausgleiche können prinzipiell sowohl für die Leistungsüberprüfung, als auch für die Leistungsbeurteilung gewährt werden.

Übersicht über mögliche Nachteilsausgleiche – diese Liste wird immer wieder aktualisiert und erweitert:

- Zeitzugaben
- Eine auf einen sonderpädagogischen Förderbedarf abgestimmte Präsentation von Aufgaben und Ergebnissen durch die Verwendung speziell angepasster Medien: Textoptimierung von Aufgaben, Adaption von Texten und vergrößerten Grafiken, Einsatz technischer und elektronischer Geräte (Laptops, Lesegeräte, MP 3 Player, CD, Pdf-Dateien, angepasste Zeichen- oder Schreibgeräte, Lupe)
- Personelle Unterstützung, wenn möglich, z.B. für die motorische Hilfestellung oder unterstützende Kommunikation: Vorlesen von Texten in Deutscharbeiten u.Ä.
- Veränderung der Aufgabenstellung
- Unterstützung durch Verständnishilfen und zusätzliche Erläuterungen (z.B. Worterklärungen)
- Unterrichtsorganisatorische Veränderungen (z.B. individuell gestaltete Pausenregelungen)
- Veränderung der Arbeitsplatzorganisation (z.B. Entspannungsplätze, Entlastung der Wirbelsäule, Strukturierung durch Markierung am Arbeitstisch)
- Veränderung der räumlichen Voraussetzungen: Wechsel des Raumes für eine Prüfung, Trennung von Übungs- und Prüfungsraum
- Individuelle Leistungsfeststellung in Einzelsituationen
- Individuelle Sportübung
- Spielraum bei der Bewertung der äußeren Form (z.B. Rechtschreibleistungen oder Tippfehler)
- Ersetzen einer schriftlichen durch eine sonstige Leistung oder umgekehrt